



**Baden-Württemberg**  
POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART  
DEZERNAT 22 - HAUS DES JUGENDRECHTS



Dezernat 22 . Krefelder Str. 11 . 70376 Stuttgart

An die

Landeshauptstadt Stuttgart  
-Jugendamt-  
z.Hd Fr. Daniela Kundt  
Wilhelmsplatz 8  
70182 Stuttgart

Datum 29.08.2018

Name Ritter

Durchwahl 0711 / 8990 - 6111

E-Mail OE stuttgart.kd.k2.d221@polizei.bwl.de

Aktenzeichen Projekt RESPEKT  
(Bitte bei Antwort angeben)

51-00-32  
Eing. 11. i. Sep. 2018  
Ausg.

 **Projekt RESPEKT!**

Liebe Frau Kundt,

bezüglich des Projekts RESPEKT! ist das Jugendamt ein hier nicht wegzudenkender Partner. Bereits in der gemeinsamen Entwicklung des Projekts zeigte sich der Vorteil einer Zusammenarbeit von Jugendamt und Polizei. Von Seiten der Polizei im Haus des Jugendrechts wurden die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Maßnahmen und rechtliche Hintergründe dargelegt, was durch die Mitarbeiter des Jugendamts in ein pädagogisches und didaktisches Konzept gefasst wurde. Von großem Nutzen war, dass die beiden Mitarbeiter des Jugendamts aus dem Bereich Sozialer Trainingskurs / Täter-Opfer-Ausgleich kamen und umfangreiches Vorwissen zum Thema Konfliktbewältigung allgemein und zwischen Parteien mitbrachten.

Das Projekt besteht für den Teilnehmer aus drei Bausteinen (Vorbereitungstag / Durchführungstag / Nachbereitung). Der Vorbereitungstag sowie die Nachbereitung werden ausschließlich vom Jugendamt durchgeführt. Diese Aufgabe wäre bei den beiden anderen Projektpartnern Staatsanwaltschaft und Polizei sachfremd. Ziel ist es auch, eine mögliche Anbindung zu weiteren Hilfsangeboten im Bereich des Jugendamts nach dem Abschluss des Projekts zu ermöglichen.

Der Durchführungstag wird durch die drei Projektpartner gemeinsam durchgeführt. Die Moderation hierbei obliegt dem Jugendamt, welches durch die Vorgespräche bereits die Personen kennt und eine gewisse Verbindung aufgebaut hat. Bislang gab es drei Durchgänge des Projekts, welche von den Durchführenden und den Probanden positiv gesehen wurde.

Im Unterschied zu den ersten beiden Durchgängen war das Jugendamt beim dritten Durchgang mit einer Person statt zu zweit vertreten. Hier zeigte sich ein gewisses Defizit, welches bei den ersten beiden Durchgängen so nicht bestand. Für den Moderator gab es die Schwierigkeit, die 8-12 Probanden im Blick zu haben, wir sprechen hier von teilweise verhaltensauffälligen Jugendlichen, zu ermahnen und parallel dazu noch das umfangreiche Programm mit den verschiedensten Bausteinen zu leiten. Am Stärksten zeigte sich dies bei dem Rollenspiel, welches der elementare Bestandteil des Projekts ist. Es werden Beobachterrollen für die nicht-agierenden Probanden vergeben. Der Moderator musste das Rollenspiel im Auge behalten, dass dies nicht aus dem Ruder läuft. Parallel sollte er die Nichtbeteiligten beobachten, um sie später mit ihrem Verhalten oder Reaktionen konfrontieren zu können. Später wurde die Beobachterrolle nur teilweise abgefragt, da ein Überblick alleine nicht zu halten war. Hierbei kam die Reflektion zu kurz.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass eine Durchführung des Projekt RESPEKT! ohne Beteiligung des Jugendamts nicht möglich wäre. Aus den genannten Gründen ist die Anwesenheit von zwei Moderatoren des Jugendamtes aus meiner Sicht unentbehrlich.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Ritter  
Kriminalhauptkommissar